

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Fächer	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Gesamtzahl	
Religionslehre, katholische . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	
Religionslehre, evangelische . . . . .	2			2			2		1	7	
Deutsch . . . . . und Geschichtserzählungen . . . . .	3	3	3	3	2	2	3	2 1	3 1	26	
Latein . . . . .	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68	
Griechisch . . . . .	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36	
Französisch . . . . .	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20	
Geschichte . . . . .	3	3	3	2	2	2	2	—	—	17	
Erdfunde . . . . .	—	—	—	1	1	1	2	2	2	9	
Mathematik (Rechnen) . . . . .	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	
Naturwissenschaften . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	
Turnen . . . . .	3			3			3		3		12
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	1			2	2	5	
Zeichnen . . . . .	2				2	2	2	2	—	10	
Gesang . . . . .	3							2	2	7	

Außerdem je 2 Stunden Englisch und je 2 Stunden Hebräisch für freiwillige Teilnehmer aus Obersekunda und Prima.

## 2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	Ordinariat	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summe der höchstzulässigen Zeichnungen der einzelnen Lehrer
1. Dr. Anton Kreuser, Direktor.		6 Griech.	2 Hor. 2 Rom.	3 Deutsch							13
2. Franz Rau, Professor.	U III				3 Gesch. u. Erdf.	1 Latein 3 Gesch. <sup>2)</sup> u. Erdf.	8 Latein				15
3. Heinrich Bers, Professor.	O II			7 Latein 6 Griech.			2 Deutsch 3 Gesch. u. Erdf.				18
4. Dr. Julius Elter, Professor.	O I	7 Latein	5 Latein 4 Griech.								16
5. Ernst Schenke, Professor.	V	2 Englisch			3 Franz.	2 Deutsch 2 Franz.	2 Franz.		8 Latein		19
6. Heinrich Garbs, Oberlehrer.	IV	3 Franz.	3 Deutsch 3 Franz.	3 Franz. 2 Englisch				4 Franz. 2 Erdf.		4 Deutsch	24
7. Jakob Koschel, Oberlehrer.		2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	23
8. Dr. Ernst Scholz, Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik			4 Mathem. 2 Physik		2 Naturf.	4 Mathem.		4 Rechnen	22 und 2 physikalische Schüler- übungen
9. Thomas Vieler, Oberlehrer.	U II	2 Religion			6 Griech.			3 Deutsch 8 Latein	2 Religion 1 Religion		24
10. Konrad Weins, Oberlehrer.	U I		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem.	3 Mathem.		4 Rechnen		24
11. Anton Miebach, Oberlehrer.	O III	3 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch.			7 Latein				2 Erdf.	18 und 6 <sup>3)</sup> Turnen
12. Dr. Johannes Ax, Oberlehrer.	VI				3 Deutsch 7 Latein		6 Griech.			8 Latein	24
13. Heinrich Erlecke, Probefandidat.				3 Gesch. <sup>1)</sup>		6 Griech.		2 Gesch.	3 Deutsch 2 Erdf.		16
14. Servatius Frings, Lehrer am Gymna- sium.			2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen 2 Naturf.	2 Zeichnen 2 Naturf. 2 Schreiben	2 Naturf. 2 Schreiben	21 und 6 Turnen
15. Franz Peters, Gesanglehrer.					2 Chorgesang für alle Klassen				2 Gesang	2 Gesang	6

<sup>1)</sup> Vom Beginn des Schuljahres bis Pfingsten übernahm Professor Bers Griechisch in O III, Probefandidat Dr. Leo Sörholz Geschichte in O II, Deutsch, Geschichte und Erdkunde in U III, Geschichte in IV, Deutsch und Erdkunde in V.

<sup>2)</sup> Vom 10. November 1910 ab wurde zur Entlastung des Professors Rau der geschichtliche Unterricht in O III an Professor Bers, der erdkundliche an Professor Schenke übertragen.

<sup>3)</sup> Vom 1. März d. J. ab erteilte Oberlehrer Garbs und Lehrer am Gymnasium Frings je 3 Std. Turnen für Oberlehrer Miebach, der dafür 3 Std. Deutsch und 2 Std. Schreiben in VI sowie 1 Std. Schreiben in IV und III übernahm.

### 3. Übersicht über die behandelten Lehraufgaben.

#### a. Der Unterricht in den einzelnen Lehrgegenständen

wurde nach den Bestimmungen der Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901 erteilt.<sup>1)</sup>

#### b. Die im Unterricht gelesenen Schriftsteller.

##### Deutsch:

- Oberprima:** Schiller, Wallenstein; Goethe, Torquato Tasso; Kleist, Prinz Friedrich von Homburg; Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie; Goethes und Schillers Gedankenlyrik; Proben der neuern Dichtung. Privatim: Lessing, Nathan der Weise; Grillparzer, Das goldene Vlies; Shakespeare, König Lear.
- Unterprima:** Goethe, Iphigenie; Schiller, Die Braut von Messina; Lessing, Emilia Galotti; Abschnitte aus Laokoon; Proben der Gedankenlyrik und neuern Dichtung. Privatim: Goethe, Wahrheit und Dichtung, Egmont; Grillparzer, Das goldene Vlies; Shakespeare, Macbeth.
- Obersekunda:** Goethe, Hermann und Dorothea, Götze von Berlichingen; Schillers kulturhistorische Gedichte und Maria Stuart; ausgewählte Abschnitte aus der epischen Dichtung und Proben der Lyrik des Mittelalters. Privatim: Lessing, Minna von Barnhelm; Shakespeare, Coriolan.
- Untersekunda:** Schiller, Die Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Das Lied von der Glocke; die Dichtung der Befreiungskriege. Privatim: Heise, Colberg.
- Obertertia:** Uhland, Ernst Herzog von Schwaben.

##### Lateinisch und Griechisch:

Bei der Auswahl wurden lediglich die in den Lehrplänen aufgezählten Schriftwerke berücksichtigt.

##### Französisch:

- Oberprima:** Taine, l'Ancien régime; Molière, Les femmes savantes.
- Unterprima:** Molière, L'avare; Chateaubriand, Napoléon.
- Obersekunda:** Racine, Athalie; Monod, Allemands et Français.
- Untersekunda:** Daudet, Le petit chose.

##### Englisch:

- Prima:** Smiles, English History in Biographies.

#### c. Themata der deutschen Aufsätze.

**Oberprima:** 1. Kenntnisse sind der beste Schatz. (Klassenaufsatz.) 2. a) Welche politischen Verhältnisse erleichterten Ludwig XIV. seine Angriffe auf benachbarte Länder? b) Was hat Kaiser Karl V. erstrebt, und was hat er erreicht? 3. Wie ist die Umwandlung im Charakter der Medea im ersten und zweiten Teile der Grillparzer'schen Trilogie „Das

<sup>1)</sup> Die Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen (Halle, Verlag der Waisenhausbuchhandlung 1901) sind durch jede Buchhandlung zu beziehen.

goldene Vlies" zu erklären? (Klassenaufsatz.) 4. Im Leben ist vergessen nicht die letzte Tugend. (Klassenaufsatz.) 5. Welche Hindernisse hatte der Große Kurfürst bei der Bildung des Brandenburgisch-Preussischen Staates zu beseitigen? 6. Wie wirkt die Gräfin Leonore auf den Gang der Handlung in Goethes „Tasso“ ein. (Klassenaufsatz.) 7. Prüfungsaufsatz.

Unterprima: 1. Soll der Mensch die Einsamkeit fliehen oder suchen? 2. Welche Bedeutung haben die Gewässer für den Menschen? (Klassenaufsatz.) 3. Die Katastrophe in Lessings „Emilia Galotti“. 4. Der Reichtum der Jugend. (Klassenaufsatz.) 5. Wie geißelt Molière in seinem „Geizhals“ das Laster des Geizes? 6. Der sittliche Adel Iphigeniens. (Nach Goethes „Iphigenie auf Tauris“.) (Klassenaufsatz.) 7. Wodurch wird in Goethes „Egmont“ der Untergang des Helden herbeigeführt? 8. Die Natur, eine Quelle der Erhebung, der Belehrung und Erholung. (Klassenaufsatz.)

Obersekunda: 1. Die Bedeutung unserer Kolonien. 2. Weshalb erregt Siegfrieds Tod unsere besondere Teilnahme? (Klassenaufsatz.) 3. a) König Etzel im Nibelungenliede und bei Hebbel. b) Welche Kämpfe hat Elmar durchzumachen. 4. Wie ist Tellheims Ehrbegriff zu beurteilen? 5. Durch welche besonderen Mittel erweckt der Dichter unsere Teilnahme für Dorothea? (Klassenaufsatz.) 6. Was verdanken wir dem Staate? 7. Die Gegensätze in Götz von Berlichingen. 8. Wodurch erregt der Dichter Mitleid für Maria Stuart? (Klassenaufsatz.)

Untersekunda: 1. Der wilde Jäger. Erz. in Anlehnung an Bürgerers Ballade. 2. Lebensweise, Charakter und politische Lage der Schweizer, geschildert nach dem ersten Akte des „Wilhelm Tell“. (Klassenaufsatz.) 3. Das Zusammentreffen Tells mit Gessler auf der Jagd, in Altorf und in der hohlen Gasse bei Rühnacht. (Klassenaufsatz.) 4. Charakteristik Hedwigs. 5. Die Feuersbrunst. Schilderung nach Schillers „Lied von der Glocke“. 6. Körners „Ausruf“ als Rede gedacht. (Klassenaufsatz.) 7. Was zieht uns in die Berge? (Klassenaufsatz.) 8. Welche Vorzüge verdankt eine Stadt der unmittelbaren Nähe eines Flusses? (Klassenaufsatz.) 9. Welche Gründe sprechen dafür, daß die Brüder T. Roscius die Mörder des Sex. Roscius waren? 10. Wie erfüllt Johanna das Wort ihrer Berufung: „Unwägbar wirst Du seines Glückes Rad?“ (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“.) (Klassenaufsatz.)

#### d. Aufgaben für die Reifeprüfung.

##### a) Herbsttermin.

Deutscher Aufsatz: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiebt er in die weite Welt.

Griechisch: Übersetzung aus Xenophons griechischer Geschichte.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus  $\rho$ ,  $\sigma - c = d$  und  $\alpha - \beta = \delta$ .

2. Aus einem Cylinder, dessen Höhe  $h = 12$  cm ist und dessen Grundfläche den Radius  $r = 5$  cm hat, ist ein abgestumpfter Kegel herausgenommen, der mit dem Zylinder die Grundfläche und die Höhe gemeinsam hat und dessen Inhalt gleich der Hälfte des Inhalts des Cylinders ist. Welchen Radius hat die Oberfläche des abgestumpften Kegels?

3. Ein Dreieck zu berechnen, von dem gegeben ist:  $a = 68$  cm,  $h_b + h_c = 112,61$  cm und  $\alpha = 67^\circ 22,8'$ .

4. Von den Zinsen einer Stiftung im Betrage von 50 000 M. soll jährlich nur soviel verbraucht werden, daß das Kapital sich nach 50 Jahren verdoppelt. Wieviel kann jährlich verbraucht werden, wenn der Zinsfuß 4% ist?

##### b) Ostertermin.

Deutscher Aufsatz: Welche Gedanken und Empfindungen ruft bei dem Abiturienten ein Rückblick auf die verfloffenen Studienjahre wach?

Griechisch: Übersetzung aus Xenophons Cyropädie.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus  $p - q = m$ ,  $b - c = d$  und  $h_a$ .

2. Wie lang ist der kürzeste Tag in Jülich, das unter der geographischen Breite  $\varphi = 50^\circ 55,13$  liegt, wenn die Deklination der Sonne für diesen Tag  $23^\circ 23'$  beträgt?

3. Für welche Werte von  $c$  wird die Sehne  $4x + 5y = c$  Tangente an die Ellipse  $36x^2 + 100y^2 = 9$ ?

4. Aus einer Kugel ist ein cylindrisches Loch ausgebohrt, dessen Achse durch den Mittelpunkt geht. Wie groß ist der Rauminhalt des Restkörpers, wenn die Kugel den Radius  $r = 28$  besitzt und der Teil des Ausschnittes, der einen Cylinder bildet, quadratischen Achsenchnitt hat?



**9. Erdkunde.** Fischer-Geißbeck, Erdkunde für höhere Schulen. 6 Teile. Debes, Schulatlas in 36 Karten (VI—II).

**10. Mathematik und Rechnen.** Schellen, Aufgaben (VI—IV). Schwering und Krimphoff, Anfangsgründe der ebenen Geometrie. Schwering, Arithmetik und Algebra (U III und O III). Schwering, Trigonometrie für höhere Lehranstalten (O II). Schwering, Stereometrie für höhere Lehranstalten. Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. Wohlfeile Ausgabe (U II—O I).

**11. Physik und Naturbeschreibung.** Schmeil, Leitfaden der Zoologie und Botanik (VI—III). Koppehusman, Anfangsgründe der Physik. I. Vorbereitender Lehrgang. II. Hauptlehrgang (II—O I).

**12. Gesang.** Kothe, Gesanglehre (VI und V). Kothe, Viederstraß (VI—O I).

In *Tertia* wird empfohlen das lateinisch-deutsche Schulwörterbuch von Heinichen oder Stowasser, in *Sekunda* das griechisch-deutsche Wörterbuch von Benseler oder Gemoll, das französisch-deutsche Wörterbuch von Thibaut oder Sachs-Villatte.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinerem Interesse.

- Coblenz**, den 12. April 1910. Die Direktoren werden ersucht, ihrerseits den Kampf gegen die Schundliteratur in geeigneter Weise aufzunehmen und namentlich die Verwalter der Schülerbibliotheken und die Lehrer des Deutschen zur Mitarbeit heranzuziehen.
- Coblenz**, den 18. Juni 1910. In Berlin hat sich unter dem Vorsteher des Stadtschulrats Dr. Carl Michaelis ein Ausschuß gebildet, welcher — mit dem Komitee der „Société d'Echange international des Enfants et des Jeunes Gens“ in Paris Hand in Hand arbeitend — den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit, in die Wege leiten will.
- Berlin**, den 13. Juni 1910. Der Herr Minister bestimmt, daß an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, 5—10 Minuten lang Übungen für das tägliche Turnen vorgenommen werden.
- Berlin**, den 14. Juli 1910. Die Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps werden dahin abgeändert, daß in den Reisezeugnissen nicht mehr das Prädikat „gut“ für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen „Eintrittsprüfung in Englisch“ gefordert wird.
- Coblenz**, den 7. Oktober 1910. Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.

### Schluß des Unterrichts.

- Ostern: Mittwoch, den 12. April 1911.
- Pfingsten: Freitag, den 2. Juni.
- Herbst: Donnerstag, den 10. August.
- Weihnachten: Freitag, den 22. Dezember.

### Anfang des Unterrichts.

- Donnerstag, den 27. April 1911.
- Dienstag, den 13. Juni.
- Mittwoch, den 20. September.
- Mittwoch, den 9. Januar 1912.

- Coblenz**, den 23. November 1910. Der Schluß des Schuljahres 1911 ist auf Samstag, den 30. März 1912 festgesetzt.
- Coblenz**, den 2. Dezember 1910. Die Einführung des Lesebuches der katholischen Religion von G. Rauchen, des methodischen Lehrganges der französischen Sprache von Dubislav und Voel, der Erdkunde für höhere Schulen in 6 Teilen von Fischer-Geißbeck, des hebräischen Schulbuches von Hollenberg-Budde wird genehmigt.

8. **Coblenz**, den 24. Dezember 1910. Die vom Herrn Minister am 12. Dezember d. J. erlassene Dienstsanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend wird überfandt.
9. **Berlin**, den 21. Dezember 1910. Der Herr Minister läßt zu, daß bei Gymnasien mit Parallelklassen auf der Oberstufe in der einen Abteilung das Französische als verbindlicher, das Englische als wahlfreier, in der anderen Abteilung dagegen das Englische als verbindlicher, das Französische als wahlfreier Lehrgegenstand behandelt wird, und daß bei Gymnasien mit einfachen Klassen auf der Oberstufe in diesen während der einen Hälfte des Schuljahres 3 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch, während der anderen Hälfte 2 Stunden Französisch und 3 Stunden Englisch angefügt werden. In dem zuletzt bezeichneten Falle bleibt es den Schülern überlassen, an dem Unterrichte in der einen oder der anderen oder in beiden Sprachen teilzunehmen.

### III. Chronik der Anstalt.

Vom 1. April ab wurde der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Joseph Minn dem Realgymnasium in Sterkrade überwiesen. Mit Beginn des Schuljahres wurde der Anstalt der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Leo Körholz zur Ableistung des Probejahres und zur Entlastung einzelner Oberlehrer zugeteilt. Am 15. Mai ging er an das städtische Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf über, an seine Stelle trat der Kandidat des höheren Schulamts Heinrich Erlecke.

Die 100. Wiederkehr des Todestages der Königin Luise gab am 19. Juli Anlaß zu einer öffentlichen Gedächtnisfeier, die sich zahlreichen Besuches aus allen Kreisen der Bürgerschaft erfreute. Der Direktor würdigte in seiner Ansprache die Persönlichkeit der unvergeßlichen Königin und ihre Bedeutung für die Geschichte des Vaterlandes. 5 Schüler erhielten dem Tage angemessene Bücher.

Am 11. August verschied der Oberpfarrer Dechant und Ehrenstiftsherr Andreas Esser, der eine Zeit lang in engerer Beziehung zur Anstalt gestanden hatte. Im Wintersemester 1906/7 hatte er zur Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Religionslehrers in zuvorkommender Weise den katholischen Religionsunterricht auf der Oberstufe übernommen und für die Abhaltung des Schulgottesdienstes Sorge getragen. An der Beerdigung nahmen außer dem Direktor die Mitglieder des Lehrerkollegiums, soweit sie während der Ferien in Jülich anwesend waren, und die katholischen Schüler teil.

Am 2. September verlor die Anstalt einen braven Schüler, den Obersekundaner Ernst Kamp. Trotz der Ferien hatten sich neben den einheimischen viele auswärtige Schüler eingefunden, um dem Verstorbenen unter Führung des Direktors und verschiedener Oberlehrer mit der Schulsfahne die letzte Ehre zu erweisen.

Im Herbsttermin unterzogen sich 2 Oberprimaner der Reifeprüfung. In der mündlichen Prüfung, die am 27. September unter dem Vorsitze des zum Rgl. Kommissar bestellten Direktors stattfand, wurde beiden das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Vom 21.—23. November wurde die Anstalt durch Provinzialschulrat Dr. Schunck besichtigt.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar in der Aula in Anwesenheit der hiesigen Behörden und unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft feierlich begangen. Oberlehrer Dr. Ar. behandelte in der Festrede die Frage, wie das Gymnasium zum tieferen Verständnis der Gegenwart beitragen kann. Nach Schluß der Schulfeier wohnten Lehrer und Schüler auf die freundliche Einladung der Militärbehörde der vom hiesigen Truppenteil veranstalteten Parade bei.

Die von Sr. Majestät zum Geschenk bestimmten Werke, Wislicenus, Deutschlands Seemacht, Bohrdt, Deutschlands Schifffahrt in Wort und Bild, und das Marinealbum, erhielten 2 Obersekundaner und 1 Untertertianer. Einem Unterprimaner wurde das von der Firma B. G. Teubner anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens überwiesene Werk „Schaffen und Schauen“ als Prämie verliehen.

Nachdem die schriftlichen Prüfungsarbeiten am 30. und 31. Januar und am 1. und 3. Februar angefertigt waren, wurde am 23. Februar unter dem Voritze des Provinzialschulrats Dr. Schund die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Die 14 Prüflinge erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife, 8 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Am 26. März führte Oberlehrer Kroschel 29 Schüler zur ersten hl. Kommunion.

Der Gesundheitszustand der Schüler war abgesehen vom letzten Tertial befriedigend. Unter den Mitgliedern des Lehrerkollegiums kamen mancherlei Erkrankungen vor. Wegen Krankheit setzten den Unterricht aus Professor Rau vom 13. September bis 3. November und außerdem an 6 Tagen, Professor Dr. Elter an 12 und Professor Schenke an 8 Tagen, Oberlehrer Garbs an 1 Tage, Oberlehrer Niebach an 11 Tagen und außerdem vom 5. Januar bis 1. März, Oberlehrer Dr. N. an 7 Tagen. Aus anderen Gründen mußten Professor Bers und Oberlehrer Vietor an je 2, Oberlehrer Kroschel an 4, Lehrer am Gymnasium Frings an 10 Tagen vertreten werden. Oberlehrer Dr. Scholz war im Anschlusse an die Osterferien bis zum 27. April zur Teilnahme an einer Reise nach Palästina beurlaubt.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	0 I	U I	0 II	U II	0 III	U III	IV	V	VI	Se.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres .	17	18	21	25	28	36	26	30	23	224
2. Am Anfang des Winterhalbjahres .	15	17	20	24	27	36	29	33	23	224
3. Am 1. Februar 1911 . . . . .	15	17	19	23	26	34	26	31	23	214
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	19,8	20,3	18,3	17,6	15,9	14,6	13,4	12,5	11,7	

##### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres .	33	182	—	9	217	6	1	97	127
2. Am Anfang des Winterhalbjahres .	32	183	—	9	217	6	1	97	127
3. Am 1. Februar 1911 . . . . .	33	172	—	9	209	5	—	99	115

## 3. Abiturienten.

Laufende Nr.	Namen	Geburtsort	Geburts- tag	Konfession	Des Vaters		Jahre am Gymnasium in Prima	Beruf
					Stand	Wohnort		

## a. Herbst 1910.

1.	Seuwen, Paul	Rheydt	4. Sept. 1888	kath.	Rentner	Rheydt	4 1/2	3	Medizin.
2.	Zimmers, Konrad	Saargemünd	10. Mai 1885	kath.	Buchbinder	Saargemünd	5 1/2	3 1/2	Naturwissenschaften.

## b. Ostern 1911.

1.	Baum, Joseph	Zweifaltern, Kreis Grevenbroich	6. Jan. 1892	kath.	Landwirt	Vingenich, Kreis Jülich	5	2	Medizin.
2.	Görh,*) Joseph	Hasselsweiler, Kreis Jülich	1. März 1889	kath.	Landwirt	Hasselsweiler, Kreis Jülich	3 1/2	2	Theologie.
3.	Hillebrand,*) Ferdinand	Etz, Kreis Jülich	22. Okt. 1890	kath.	prakt. Arzt	Etz, Kreis Jülich	9	2	Tierarzneikunde.
4.	Hillebrand,*) Wilhelm	Etz, Kreis Jülich	27. Jan. 1892	kath.	prakt. Arzt	Etz, Kreis Jülich	9	2	Theologie.
5.	Klein,*) Peter	Boslar, Kreis Jülich	17. Nov. 1889	kath.	Schuhmacher	Boslar, Kreis Jülich	7	2	Banfsach.
6.	Kreuser,*) Robert	Prüm	3. Sept. 1892	kath.	Gymnasialdirektor	Jülich	9	2	Banfsach.
7.	Kuhl, Joseph	Hahnenblechen, Kreis Solingen	10. Aug. 1889	kath.	† Landwirt	Hahnenblechen, Kreis Solingen	9	2	Verwaltungsfach.
8.	Kurth, Johann	Biehöfen, Kreis Düren	24. März 1891	kath.	Landwirt	Biehöfen, Kreis Düren	9	2	Tierarzneikunde.
9.	Lichtenberg,*) Joseph	Jülich	11. Jan. 1892	kath.	Gerichtsjsekretär	Jülich	9	2	Postfach.
10.	Mansfetten, Otto	Schleibach, Landkreis Aachen	4. Sept. 1891	kath.	Landwirt	Schleibach, Landkreis Aachen	5	2	Baufach.
11.	Müller,*) August	Hünshoven, Kreis Seilenkirchen	29. Aug. 1891	kath.	Mehlgereibefitzer	Hünshoven, Kreis Seilenkirchen	3	2	Medizin.
12.	Rabe, August	Jülich	19. Sept. 1891	ev.	Zugführer	Jülich	9	2	Steuerfach.
13.	Rix, Franz	Spiel, Kreis Jülich	13. Sept. 1891	kath.	Stellmacher	Spiel, Kreis Jülich	5 1/2	2	Philologie.
14.	Spickernagel, Peter	Düsseldorf	31. Jan. 1891	kath.	Rentner	Düsseldorf	2 1/2	2 1/2	Rechtswissenschaft.

\*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1910 19 Schüler, Herbst 1910 3 Schüler. Davon gingen 8 zu einem praktischen Beruf über.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden die Lehrer- und Schülerbibliothek sowie die sonstigen Sammlungen der Anstalt angemessen vermehrt. Außerdem wurde zur Beschaffung von Apparaten für den physikalischen Schülerunterricht ein Betrag von 200 Mark bewilligt. Durch eine von dem Herrn Minister zur Verfügung gestellte Summe von 2020 Mark wurde es ermöglicht, den Physiksaal an das im vorigen Jahre in Betrieb gesetzte städtische Stromnetz anzuschließen. Da der von der Stadt gelieferte dreiphasige Wechselstrom von ca. 220 Volt Spannung für die meisten Experimentierzwecke unbrauchbar ist, muß dieser zunächst in Gleichstrom umgewandelt werden. Es geschieht dies durch einen im Sammlungszimmer aufgestellten Drehstrommotor von ca. 3 P. S. Leistung, der direkt mit einem Gleichstromdynamo von entsprechender Stärke verkuppelt ist. Die Maschinen sind nicht auf dem Boden montiert, sondern an der Zwischenwand zwischen Sammlungszimmer und Lehrzimmer aufgehängt. Diese Anordnung hat sich sehr bewährt, indem ein Geräusch beim Laufen des Motors in den anderen Räumen kaum bemerkt wird. Die Dynamomaschine besitzt Nebenschlußschaltung, sodaß ihre Spannung durch einen im Lehrzimmer angebrachten Regulator beliebig eingestellt werden kann. Im Physiksaal selbst ist eine Schalttafel angebracht, die durch Einschalten von Widerständen Stärke und Spannung des Stromes zu schwächen gestattet. Der Schalttafel kann durch einen Umschalter sowohl vom Transformator aus Gleichstrom wie direkt vom Netz aus zweiphasiger Wechselstrom zugeführt werden. Ein bei 30—35 Ampère in Tätigkeit tretender automatischer Ausschalter verhindert bei Kurzschluß während des Experimentierens eine Überlastung der Anlage. Als Meßinstrumente wurden keine elektromagnetische, sondern Hitzdrahtapparate gewählt, da diese für beide Stromarten zu benutzen sind. Um genaues Messen sowohl hoher wie niedriger Spannungen und Stromstärke zu ermöglichen, sind an den Meßinstrumenten verschiedene Skalen angebracht, die nach Einschaltung entsprechender Nebenschlußwiderstände gültig sind. Zum Einschalten der Hauptwiderstände dienen zwei Regulatoren, von denen der erste in zwanzig um je vier Ohm verschiedene Stufen 0—80 Ohm einschalten und der zweite diese Grobeinstellung durch weitere zwanzig um je 0,2 Ohm differierende Widerstände verfeinern läßt. Sollen noch schwächere Stromstärken benutzt werden, so kann außerdem der zweite Feinregulator durch einen Umschalter in Nebenschluß gelegt werden. Von der Schalttafel führen Zuleitungsdrähte zum Experimentiertisch, wo von zwei Steckdosen der regulierte Strom abgenommen werden kann. Zwei weitere Steckdosen gestatten außerdem noch unregulierten Strom sowohl vom städtischen Netz wie von der Gleichstromdynamo bis zu 6 Ampère abzunehmen. Ferner führt noch von der Schalttafel eine Leitung zur Aula, um auch dort den Strom zu Experimentier- und Vortragszwecken verwerten zu können.

Gleichzeitig mit dieser Anlage wurde im Physiksaal ein Weinhold'sches Spiegelgalvanometer aufgestellt, das durch eine von der Schalttafel aus einschaltbare Glühlampe beleuchtet wird. Die ganze Anlage, die sich in allen Teilen vorzüglich bewährt, ist von der Firma Gebr. Raabe in Aachen geliefert worden.

An **Geschenken** erhielt die Anstalt:

Vom Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten: von Schwarzkoppen, Karl von François. — Dr. Dannemann, Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage. — Zwei Führer durch die deutsche Unterrichtsausstellung auf der Weltausstellung in Brüssel. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 19. Jahrgang. — Geschichte der königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften. — Mannfeld'sche Originalradierung, Coblenz, am deutschen Eck, Denkmal Seiner Majestät Kaiser Wilhelms des Großen. — Voss, Die Naturdenkmalpflege. — Bericht über die neuere Litteratur zur deutschen Landeskunde. Bd. I bis III. — Rehtwisch, Geschichte

der Freiheitskriege in den Jahren 1812—1815. 3 Bde. — Hinneberg, Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. — Die Lehrmittel der deutschen Schule. — Brandt, Sehen und Erkennen. Eine Anleitung zu vergleichender Kunstbetrachtung. — Karte der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend in Deutschland. — Zeitgenossenlexikon „Wer ist's“.

Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz: Deutscher Universitätskalender, Sommersemester 1910, Wintersemester 1910/11. — Schmidt, Berliner Poesie vor hundert Jahren (Rede). — Venz, Rede zur Jahrhundertfeier der Berliner Universität. — Rübner, Unsere Ziele für die Zukunft (Rede). — Heubner, Pathologisches in Veranlagung und Entwicklung des Kindes (Rede).

Vom Bürgermeisteramt in Jülich: Verwaltungsbericht der Stadt Jülich.

Vom Königlichen Landratsamt in Jülich: Verwaltungsbericht des Kreises Jülich.

Vom Administrator am Deutschen Hospital in Buenos Aires Herrn J. Nußbaum: 1 Vogelspinne, sowie Briefmarken zum Verteilen an Schüler.

Vom Herrn Wilhelmy in Jülich: 1 Haubentaucher.

Vom Herrn Oberlehrer Garbs: Bild von London.

Vom Herrn Probekandidaten Erlecke: Verschiedene Bücher.

Vom Herrn Lehrer Epstein: Luise, Königin von Preußen.

Vom Obersekundaner Klütsch: Die letzten Tage von Pompeji.

Von der Verlagsbuchhandlung Freytag, Leipzig: Stowasser, Lat.-Deutsches Schul- und Handwörterbuch.

Von der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig: B. G. Teubner 1811—1911, Geschichte der Firma, herausgegeben von Friedrich Schulze.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung, deren Einkünfte von dem Stadtverordnetenkollegium auf 160 Mark erhöht wurden, erhielten 4 Schüler je 40 Mark. Der Ertrag dieser Stiftung wird auf Vorschlag des Direktors durch die Stadtverordnetenversammlung würdigen Schülern, und zwar vorzugsweise solchen, die der Stadt Jülich angehören, verliehen. Bewerbungen sind in der Zeit vom 1. bis 15. Januar an den Direktor zu richten. Der Ertrag der Dr. Kuhl'schen Stiftung in der Höhe von 37,60 Mark wurde zwei Schülern zugewandt. Außerdem kann Schulgelderlaß bis zu 10 % der Gesamtsumme würdigen und bedürftigen Zöglingen gewährt werden.

## VII. Mitteilungen.

Da der Erfolg unserer Arbeit an der uns anvertrauten Jugend durch ein einträchtiges Zusammenwirken von Schule und Haus ganz wesentlich gefördert wird, so ist es wünschenswert, daß sich die Eltern öfter um Auskunft über Leistung und Entwicklung ihrer Söhne an die Ordinarien, Fachlehrer und den Unterzeichneten wenden, jedoch rechtzeitig und nicht erst, wie es vielfach der Fall ist, in den letzten Wochen oder gar Tagen vor der Versetzung. Durch derartige Besprechungen über Leistungen und Aussichten ihrer Kinder werden sie ein zutreffenderes Urteil erhalten, als sie aus den meist befangenen Mitteilungen der letzteren gewinnen können. Der Direktor ist an Wochentagen von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude zu sprechen. Damit die Eltern von dem Ausfalle der einzelnen Klassenarbeiten Kenntnis nehmen können, werden den Schülern jedesmal die Hefte nach Hause mitgegeben.

Die Schule erbittet dringend die Mitwirkung des Hauses zur Gewöhnung der Schüler an regelmäßiges und gründliches Arbeiten, an Pünktlichkeit und Pflichttreue. Um dem Hause die Überwachung der Arbeiten zu ermöglichen, sind die Schüler bis Obertertia zum Führen von Aufgabebüchern verpflichtet, in welche alle Aufgaben eingetragen werden.

Die außerordentlich große Anzahl der Gesuche um Befreiung vom Turnunterricht erweckt die Befürchtung, daß dieses für die Gesundheit der Schüler so wichtige Fach nicht immer hinlänglich gewürdigt wird.

Um die Schüler vor den verderblichen Folgen ungeeigneter Lektüre zu bewahren, werden die Eltern gebeten, dem häuslichen Lesestoffe ihrer Kinder stete Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Schule ihrerseits ist bemüht, dem Lesebedürfnis ihrer Zöglinge durch die Schülerbibliothek entgegenzukommen. Auch wird dringend empfohlen, den Kindern die Erlaubnis zum Besuche öffentlicher Vorführungen irgendwelcher Art nicht ohne Prüfung dessen, was geboten werden soll, zu erteilen.

Auswärtige Schüler haben bei Wahl und Wechsel des Kosthauses vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen. Von den Pensionhaltern muß erwartet werden, daß sie die ihrer Pflege übergebenen Schüler zu gewissenhafter Beachtung der Schulordnung anhalten, in ihrem Treiben innerhalb und außerhalb des Hauses überwachen und in erster Linie die Schule dadurch unterstützen, daß sie von allem, was auf Ausschreitungen der Jugend hindeutet, dem Direktor oder den Lehrern der Anstalt rückhaltlos und vertrauensvoll Mitteilung machen. Wo dieser Erwartung nicht entsprochen wird, wird die Genehmigung zur Wahl der Pension unnachsichtlich versagt oder zurückgenommen werden.

Die Eltern der nicht in Jülich untergebrachten auswärtigen Schüler müssen dafür Sorge tragen, daß ihre Kinder ein passendes Unterkommen haben, wo sie während freier Stunden ihre Schularbeiten erledigen können. Den morgens vor 8 Uhr mit den Zügen eintreffenden Schülern wird ein Klassenzimmer zur Verfügung gestellt, damit sie am Bahnhofe keinen Aufenthalt zu nehmen brauchen.

Um unnötige Belastung der Schüler, namentlich der jüngern, zu vermeiden, ist auch seitens des Elternhauses darauf zu achten, daß dieselben nur diejenigen Bücher mit zur Schule bringen, welche sie an dem betreffenden Tage brauchen.

Das Schuljahr wird am 12. April geschlossen. Das neue Schuljahr wird Donnerstag, den 27. April, morgens 8 Uhr, mit einem Gottesdienst in der Annexkirche eröffnet. Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 26. April morgens 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Direktor während der Ferien entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Ein Geburtschein, ein Impfschein bzw. Wiederimpfungschein und ein Abgangszeugnis bzw. ein Zeugnis über den bisher genossenen Unterricht. Zur Aufnahme in die Sexta ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Das passendste Alter für die Aufnahme in Sexta ist das 10. Lebensjahr. Es liegt ebenso sehr im Interesse der Schüler wie der Schule, daß diese Zeit nicht wesentlich überschritten wird. Nach vollendetem 12. Lebensjahre dürfen Schüler nicht mehr in Sexta aufgenommen werden.

Jülich, den 12. April 1911.

Dr. Krenser, Direktor.



Die Schule erbittet mäßiges und gründliches der Arbeiten zu ermöglichen, in welche alle verpflichtet, in welche alle

Die außerordentlich Befürchtung, daß dieses gewürdigt wird.

Um die Schüler vor gebeten, dem häuslichen ist bemüht, dem Besuche wird dringend empfohlen, welcher Art nicht ohne

Auswärtige Schüler Direktors einzuholen. Bei gegebenen Schüler zu gewiß und außerhalb des Hauses allem, was auf Ausschre rückhaltlos und vertrauens die Genehmigung zur

Die Eltern der nicht daß ihre Kinder ein passende erleben können. Den in zimmer zur Verfügung

Um unnötige Belästigung Elternhauses darauf zu an dem betreffenden Tage

Das Schuljahr wird 27. April, morgens 8 U prüfungen beginnen am 2

Anmeldungen neuer dung sind vorzulegen: Ein zeugnis bzw. ein Zeugni erforderlich: Geläufigkeit Handschrift, Fertigkeit, Vo rechnungsarten in ganzen

Das passendste Alter im Interesse der Schüler vollendetem 12. Lebensjah

Jülich, den 12. Ap



er Gewöhnung der Schüler an regel- ae. Um dem Hause die Überwachung zum Führen von Aufgabebüchern ver-

ung vom Turnunterricht erweckt die wichtige Fach nicht immer hinlänglich

ektüre zu bewahren, werden die Eltern mit zuzuwenden. Die Schule ihrerseits erbibliothek entgegenzukommen. Auch che öffentlicher Vorführungen irgend- zu erteilen.

hauses vorher die Genehmigung des werden, daß sie die ihrer Pflege über- halten, in ihrem Treiben innerhalb ule dadurch unterstützen, daß sie von rektor oder den Lehrern der Anstalt wartung nicht entsprochen wird, wird er zurückgenommen werden.

Schüler müssen dafür Sorge tragen, id freier Stunden ihre Schularbeiten effenden Schülern wird ein Klassen- fenthalt zu nehmen brauchen.

n, zu vermeiden, ist auch seitens des r mit zur Schule bringen, welche sie

ie Schuljahr wird Donnerstag, den innerkirche eröffnet. Die Aufnahme-

er Ferien entgegen. Bei der Anmel- ederimpfungschein und ein Abgangs- t. Zur Aufnahme in die Sexta ist udschrift, eine leserliche und reinliche reiben, Sicherheit in den vier Grund- en des alten und neuen Testaments. 0. Lebensjahr. Es liegt ebenso sehr wesentlich überschritten wird. Nach aufgenommen werden.

Dr. Kreuzer, Direktor.



